

LAbg Cornelia Michalke

Frau
Landesrätin
Katharina Wiesflecker
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 20. September 2017

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT –
Häusliche Pflege stärken – hat die Landesregierung ein Konzept
zur Stärkung des ambulanten Pflegebereiches?**

Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Auch nach dem Wegfall des Pflegeregresses im stationären Bereich gilt für uns Freiheitliche der Grundsatz „ambulant vor stationär“. Schließlich entspricht es dem Wunsch der meisten älteren Menschen, bis zu ihrem Lebensende in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können.

Es liegt meines Erachtens auf der Hand, dass es zur Vermeidung von Schieflagen zu einer Stärkung der häuslichen Pflege und damit verbunden des ambulanten Pflegebereiches kommen muss. Diese Stärkung haben wir Freiheitliche auch schon vor der Abschaffung des Pflegeregresses gefordert, die Brisanz dieser Forderung hat sich aber natürlich auf Grund der neuen Situation deutlich verschärft.

Leider habe ich dazu bisher von der Landesregierung, und vor allem von Ihnen, als zuständiges Mitglied der Landesregierung, noch wenig Konkretes, welche Maßnahmen Sie gedenken zu setzen, vernommen.

Ich erlaube mir daher an Sie nachstehende

ANFRAGE

zu richten:

1. Teilen Sie meine grundsätzliche Meinung, dass es, um den Grundsatz „ambulant vor stationär“ nicht auf den Kopf zu stellen, dringender Maßnahmen zur Stärkung der häuslichen Pflege bedarf?
2. Im ambulanten Bereich sind wir neben den fürsorglichen Angehörigen und den 24-Stunden-Hilfen auf das richtige Zusammenspiel und den richtigen Einsatz der Mobilen Hilfsdienste und der Krankenpflegevereine angewiesen. Wie gedenken Sie diese wichtigen Hilfsdienste für die Zukunft entsprechend zu stärken?
3. Wie viele Personen haben die für eine MOHI-Anstellung erforderliche Ausbildung zur Heimhilfe bisher absolviert und sind all diese Personen in einem Anstellungsverhältnis?
4. Werden all diese Personen in allen vier Vorarlberger Bezirken von oder über die gleiche Institution angestellt?
5. Wie gedenken Sie der Problematik der derzeit nicht zufriedenstellenden Situation betreffend die Qualitätskontrolle im Bereich der sogenannten „24-Stunden-Betreuung“ in Zukunft gerecht zu werden?
6. Was halten Sie von dem von mir im Vorarlberger Landtag mehrfach ins Spiel gebrachten Vorschlag der Einrichtung einer bundesweiten Trägerorganisation in Form einer Genossenschaft im Bereich der 24-Stunden-Pflege?

Ich bedanke mich im Voraus für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

LAbg. Cornelia Michalke
FPÖ-Sozialsprecherin